

Cristina Fessler

WERKZYKLUS «NAGALAND-TRANSFER 1992—2008»

Das Museum der Kulturen präsentiert, integriert in die aktuelle Ausstellung zu den Naga-Ethnien, Arbeiten von Cristina Fessler. Die Zürcher Künstlerin setzt sich in ihrem Werkzyklus «Nagaland-Transfer 1992-2008» intensiv mit der Kunst der Naga und ihrer eigenen Imagination davon auseinander. Die dabei künstlerisch umgesetzten Themen bilden eine Brücke zwischen hiesigen Betrachtern und den Menschen in Nagaland.

Am Anfang stand die Begegnung mit Exponaten der Naga im National Museum of India in New Delhi: Seit ihrer Reise nach Nagaland im Jahr 1992 ist das Werk der Zürcher Künstlerin Cristina Fessler geprägt von einer intensiven Auseinandersetzung mit dieser Region. Dabei ist der Umgang mit Trouvaillen und Trophäen sowie deren Veränderung im räumlichen, zeitlichen und kulturellen Transfer zu einem Paradigma des künstlerischen Schaffens von Cristina Fessler geworden. Arbeiten aus ihrem Werkzyklus «Nagaland-Transfer 1992–2008» sind in der Naga-Ausstellung im Museum der Kulturen zu sehen.

OBJEKTE IM TRANSFER

Ausgangspunkt der gezeigten Arbeiten sind Originalobjekte der Naga. Diese erscheinen im fertigen Werk indirekt als Negativabdrucke oder Hohlformen. Der physische Transfer des aus einer fremden Kultur entnommenen Gegenstandes wird damit auf der symbolischen Ebene nachvollzogen. Darin eingeschlossen sind ein zeitlicher Transfer – das alte Original hat im neuen Werk einen Abdruck hinterlassen – wie auch ein kultureller Transfer: die traditionelle Skulptur verwandelt sich in ein zeitgenössisches Kunstwerk.

KLONE MIT IDENTITÄT

Ein weiterer Themenbereich, der in Cristina Fesslers Werkzyklus zum Ausdruck kommt, ist die Auseinandersetzung mit dem Gegensatz zwischen Individuum und Kollektiv. Das Originalobjekt wird von der Künstlerin zuerst – mittels Abzügen aus Paraffin – multipliziert, das Individuum damit zur Gruppe geklont. In einem nächsten Schritt werden diese Klone einzeln mit Kupferstaub bestäubt und mit Araldit und Eisengeflecht, Jute oder Rebgraze eingefasst. Durch das anschliessende Öffnen

der Ummantelung und das Ausschmelzen des Paraffins erhalten die Klone eine neue Individualität.

KUNST & ETHNOLOGIE

Die im Werkzyklus von Cristina Fessler bearbeiteten Themen – so etwa das Spannungsfeld zwischen Individualismus und Uniformität, aber auch Prozesse wie Entwurzelung, Rückbesinnung, Transformation und Neubestimmung – sind heute in Nagaland genauso aktuell wie in unserer eigenen Gesellschaft. Kunst und Ethnologie treffen sich somit im Aufgreifen von menschlichen Fragestellungen mit universellem Charakter. Cristina Fesslers Arbeiten sind nicht nur formal verwandt mit den ethnographischen Exponaten in der Ausstellung, viel mehr bilden sie eine Brücke zwischen hier und dort.

Zur Künstlerin

Cristina Fessler, in Oberitalien geboren und in der Schweiz aufgewachsen, arbeitet seit 1972 als freischaffende Künstlerin. Ihre Werke wurden in zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland gezeigt: «Schichtungen» (Kunsthaus Zürich, 1987), «Nagaland» (Helmhaus Zürich, 1993), «Nagaland-Transfer» (Birla Academy of Art and Culture, Calcutta, 1996).

Publikation

Cristina Fessler: Scrapbuch Nagaland.
Konstanz: Regenbogen, 2008

Weitere Informationen

Richard Kunz, Kurator Südostasien,
Museum der Kulturen
T +41 (0)61 266 56 76 / richard.kunz@bs.ch
Werner Hoppe, Beauftragter Öffentlichkeitsarbeit,
Museum der Kulturen
T +41 (0)61 266 56 34 / werner.hoppe@bs.ch

(→Museum der Kulturen. Basel.)

Münsterplatz 20 (Eingang: Augustinergasse 8), 4051 Basel
T +41 (0) 61 266 56 00 / www.mkb.ch / info@mkb.ch